



Mitteilungen

der Sektion Berlin des Deutschen und
* Österreichischen Alpenvereins *

Die Mitteilungen erscheinen zu Beginn der Monate Oktober bis Juni

Anzeigenannahme: Geschäftsstelle der Sektion, W 35, Potsdamer Straße 121 k (Privatstraße)
Postcheckkonto: Berlin Nr. 12091. / Fernsprecher: Amt B 1 Kurfürst 8658.

Nummer 305

Berlin, Oktober 1933.

34. Jahrgang

Sektionsfikung

mit den Damen der Mitglieder

im Bürgersaal des Neuen Rathauses in Schöneberg

Rudolf-Wilde-Platz.

Freitag, den 13. Oktober 1933, 19.45 Uhr pünktlich.

Tagesordnung:

1. Neuwahl des ersten Vorsitzenden (Führer) und Vorschläge für die Berufung von 16 Beiräten.
2. Bericht des Vorsitzenden über die Hauptversammlung 1933 in Baduz.
3. Mitteilungen des Vorstandes.
4. Vortrag: Dr. Ph. Borchers (A. u. B. Berlin): „Die Cordillera-Blanca-Expedition des D. u. O. Alpenvereins“. (Mit Lichtbildern.)

Das Rauchen ist im Sitzungsraum nicht gestattet!

Durch Mitglieder eingeführten Gästen (Damen und Herren) ist der Eintritt gegen Zahlung von einer halben Reichsmark gestattet. Die Zahlung erfolgt beim Eintritt. Die Sektionsmitglieder haben die Mitgliedskarte beim Eintritt vorzuzeigen.

Unsere Gäste werden gebeten, sich während der Wahlhandlung im Vorraum aufzuhalten.

Nach der Sitzung geselliges Beisammensein in der Bierabteilung des Ratstellers.

Merktage:

- | | | |
|--------------|--------------|------------------------|
| Sonntag, | 8. Oktober: | Zusatzwanderung. |
| *Dienstag, | 10. Oktober: | Jungmannschaft. |
| *Freitag, | 13. Oktober: | Sektionsfikung. |
| Sonntag, | 15. Oktober: | Sektionswanderung. |
| Dienstag, | 17. Oktober: | Gymnastikabend. |
| *Mittwoch, | 18. Oktober: | Sprechabend. |
| *Donnerstag, | 19. Oktober: | Vorstandsfikung. |
| *Freitag, | 20. Oktober: | Schneeschuh-Abteilung. |
| Sonntag, | 22. Oktober: | Zusatzwanderung. |
- Schuhplattl-Gruppe: Antritts-Kranzl.

Dienstag, 24. Oktober: Gymnastikabend.
 *Mittwoch, 25. Oktober: Jugendgruppen.
 *Donnerstag, 26. Oktober: Hochtouristische Vereinigung.
 Sonntag, 29. Oktober: Zusatzwanderung.
 Dienstag, 31. Oktober: Gymnastikabend.
 Sonntag, 5. November: Zusatzwanderung.

Die Geschäftsstelle ist an allen Sitzungstagen (mit * bezeichnet) nachmittags von 15 bis 18 Uhr, an allen übrigen Werktagen von 9 bis 15 Uhr geöffnet.

Infolge meines Fortgehens von Berlin muß ich die Schriftleitung unserer Mitteilungen abgeben. Ich danke allen Mitarbeitern für ihre getreue Mitarbeit und wünsche unserem Blättchen weitere Entwicklung!

Vorwärts und aufwärts!

Bergheil!

Heinrich Erler.

Der Sektion wünschen beizutreten:

vorgeschlagen durch:

- | | |
|--|---------------------------------|
| 1. Herr Heinrich Bassenge, Oberleutnant z. See a. D., Steglitz, Buggestr. 5. | D. Bassenge,
R. Bröckelmann. |
| 2. Herr Marian Burczynski, Lehrer, Niederschönhausen, Waldowstr. 27. | Berndt, C. Schmidt. |
| 3. Fräulein Liselotte Lipschütz, Studentin, W 30, Haberlandstr. 13. | R. Herzner, C. Schmidt. |
| 4. Herr Hans Pfeiffer, Vertreter, D 27, Mactusstr. 3. | Klemmt, G. Schroedter. |
| 5. Herr Dr. Manfred Rabes, Reichsbahnrat, Friedenau, Saarstr. 19. | Berndt, C. Schmidt. |
| 6. Herr Erich Wolf, Kammermusiker, Charlottenburg 4, Stuttgarter Platz 18. | M. Fischer, H. W. Pape. |

An die vorstehend zur Aufnahme gemeldeten Damen und Herren richte ich die Bitte, an der Sektionsitzung am 13. Oktober teilzunehmen, um sich der Sektion vorzustellen. Im Falle einer dringenden Verhinderung wird um eine Mitteilung an die Geschäftsstelle gebeten.

Der Vorsitzende: Rudolf Hauptner.

Die Sektion beklagt den Tod ihrer Mitglieder:

Rektor a. D. Ferdinand Bergschmidt, Schmargendorf, Riffinger Str. 8.
 Fabrikbesitzer Hermann Raußmann, S 42, Prinzessinnenstr. 19.
 Fabrikbesitzer Fritz Neumann, N 4, Chausseestr. 119.
 Sanitätsrat Dr. Mag Sedlmann, Schöneberg, Am Park 14.
 Handelsgerichtsrat Paul Stoehr, Tegel, Schöneberger Str. 7.
 Regierungsrat Dr. Walter Theel, Spandau, Brüderstr. 6.
 Bildhauer Ludwig Bordermayer, Dahlem, Luciusstr. 2.
 Architekt Georg Welter, Charlottenburg, Kaiserdamm 3a.

Kundmachungen des Vorstandes.

Herr Geheimer Regierungsrat Professor Dr. Penck feierte am 25. September seinen 75. Geburtstag. Aus diesem Anlaß seien unserem hochverehrten Mitgliede mit dem Ausdruck des Dankes für das unserer Sektion in so reichem Maße erwiesene warme Interesse auch an dieser Stelle die herzlichsten Glückwünsche ausgesprochen.

1. Der Bergfahrtenbericht für 1933 ist unter Benützung des beiliegenden Vordruckes möglichst bald an die Geschäftsstelle einzusenden.

Um eine möglichst vollständige Übersicht über die Tätigkeit unserer Sektion in den Alpen zu erhalten, bitten wir alle Mitglieder, auch die, welche nur wenige und leichte Bergfahrten gemacht oder sich nur in den Alpen aufgehalten haben, um Ausfüllung und Einsendung des Formulars.

Winterbergfahrten bitten wir in beiliegendem Vordruck nicht aufzuführen. Mitglieder, welche Winterfahrten ausgeführt und uns über dieselben noch nicht berichtet haben, bitten wir, von der Geschäftsstelle ein besonderes Formular anzufordern.

2. Der erste Sprechabend im Winterhalbjahr ist nach alter Tradition den „Fahrtenberichten“ gewidmet, wofür er auch mit dem Beinamen „Renommierabend“ ausgezeichnet wurde. Da dieser Abend von jeher sehr zu einer näheren Fühlungnahme der Sektionsmitglieder untereinander beigetragen und auch mannigfache Anregungen und Austausch von Erfahrungen vermittelt hat, wollen wir diesem Brauch auch weiter treu bleiben. Wir bitten daher um recht zahlreichen Besuch des Oktober-Sprechabends; je mehr Teilnehmer, um so mehr Interessantes gibt es auch zu hören.

Also auf zum Renommierabend!

3. Vortragsfolge 1933/1934:

10. November: „Mit Schiern auf Österreichs höchsten Bergen“. (Dr. E. Hanausek, Baden b. Wien).

8. Dezember: „Biwaks“ oder „Die Nacht in den Bergen“ (Dr. J. Rugg, Triest).

1934:

12. Januar: „Vom Königssee zum König der Ostalpen“ (Dipl.-Ing. J. Sieger, Hagen-Emsf).

*9. Februar: „Eine Wanderung mit den Dichtern der Alpenvölker“ (R. Kreuzträger, Deisenhofen-München).

9. März: „Bildberichte des Sektionsnachwuchses“ (Jugendgruppe: Studienrat W. Schönrod; Jugendmannschaft: Ingenieur F. Klemmt).

13. April: „Hochalpenpflanzen im Kampf um die Berge“ (Dr. D. Böttcher, Sektion Berlin).

11. Mai: „Safari zum Kilimandjaro“ (Frl. Else Hartmann, Frankfurt a. Oder).

*) ohne Lichtbilder.

4. In der Mai-Nummer unserer Sektionsmitteilungen ist durch einen postali-
schen Irrtum das Ableben unseres Mitgliedes Herrn Otto Brandt in
Berlin S, Camphausenstr. 12, bekannt gegeben worden. Wir freuen uns,
diesen Irrtum hiermit berichtigen zu können und wünschen Herrn Brandt
dafür die sprichwörtliche lange Lebensdauer.
5. Erschienen ist und in der Geschäftsstelle der Sektion zu haben:
„Das hochalpine Skigebiet um die Berliner Hütte“. Bearbeitet von
Hugo Tomaschek. Preis 1,— RM.
„Taschenbuch der Alpenvereins-Mitglieder“. Herausgegeben im Einver-
nehmen mit dem Hauptauschuß des D. u. De. Alpenvereins. Preis
70 Pfg.
6. Die nächste Nummer unserer Sektionsmitteilungen erscheint im Anfang
November. Einsendungsschluß pünktlich bis 28. Oktober mit der Morgenpost
an die Geschäftsstelle.

Sprechabend.

Mittwoch, den 18. Oktober 1933, um 20 Uhr
in der Geschäftsstelle der Sektion.

Tagesordnung:

Berichte der Teilnehmer über ihre Sommerfahrten.

Hochtouristische Vereinigung.

Donnerstag, den 26. Oktober 1933, 20 Uhr
in der Geschäftsstelle der Sektion.

Tagesordnung:

1. Geschäftliches.
2. Bergfahrtenberichte.



Schneeschuh-Abteilung

in der Geschäftsstelle der Sektion
Freitag, den 20. Oktober 1933
20 Uhr pünktlich

(Jahresversammlung)

1. Geschäftsbericht des Vorstandes.
2. Entlastung des Vorstandes.
3. Bestätigung des vom Skiführer bestellten S.A.S.B.-Führers durch die Mit-
glieder der S.A.S.B. und Übertragung der Rechte auf ihn als Führer.
4. Festsetzung des Mitgliederbeitrages. (Herabsetzung des Beitrages für Familien
mit Kindern: ein Zehntel pro Kind.)
5. Besprechung des Winterprogramms.
6. Vortrag mit Lichtbildern: Herr Bedel (Berufsskilehrer [früher See-
feld]): „Skitheorie vom Stande des Praktikers“.

Es wird um möglichst vollzähliges Erscheinen der Mitglieder gebeten. Das
Ergebnis muß fristgemäß dem N.S.B. mitgeteilt werden. (Eigentlicher Termin:
15. Oktober, der nur für uns verlängert worden ist.)

Bitte beachten:

1. Unsere Sektionsbücherei besitzt viele interessante Bücher auch über Skialpines. Wir
empfehlen die Benutzung, um Ihren Skiurlaub richtig vorzubereiten. Sollten Sie

Literatur vermissen, bitten wir Sie, dieses dem Vorstand mitzuteilen, damit er ge-
gebenenfalls für Ergänzung Sorge tragen kann.

2. Der Mitgliedsbeitrag ist umgehend auf Postcheckkonto Nr. 145 545 in Höhe von
RM. 3,20 (Jahresbeitrag) einzuzahlen.
3. Mitglieder, die sich für kostenlose Ausbildung zum Skilehrer interessieren, werden
gebeten, entsprechende Anträge (Lebenslauf [mit Lichtbild, Nationale usw.], Förderer)
an den Vorstand zu richten.

Sektions-Wanderung mit den Damen der Sektionsmitglieder.

Sonntag, den 15. Oktober 1933, durch Alt-Potsdam, Sanssouci und den Wildpark.

Führung: Donat, Dr. Sachs.

Hinfahrt: Fahrkarte nach Potsdam. Entweder Stadtbahn Alex. 7.55, 309
8.04, Charl. 8.09, Westkreuz 8.12; Potsdam an 8.40; oder Potsd. Bahnhof
ab 8.25, an Potsdam 8.54 Uhr.

Rückfahrt: ab Wildpark um 17.11 Uhr.

Ein gemeinsames Essen zu mäßigem Preise findet bei genügender Beteiligung
um 18 Uhr bei Schipmann, Berlin, Hoher Steinweg 15, statt; bei geringer Be-
teiligung im Berliner Ratskeller (nach der Karte).

Anmeldung zur Wanderung mit Angabe, ob mit oder ohne Beteiligung am
Essen, bis spätestens Mittwoch, den 11. Oktober, bei dem Sporthaus Gustav
Steidel, Berlin SW, Leipziger Str. 67/70, erbeten.

Etwaige Änderungen der Abfahrtszeiten werden bei Steidel und in der Sek-
tionsführung bekanntgegeben.

Zusatz-Wanderungen.

Alle wanderfrohen Mitglieder (Damen und Herren) sind zur Teilnahme
freundlichst eingeladen. — Mundvorrat ist mitzubringen.

Die genauen Fahrzeiten sind wegen Fahrplanänderung in der Geschäftsstelle
zu erfragen!

Sonntag, den 8. Oktober 1933: Chorin.

Hinfahrt: Stettiner Bhf. ab 8.50, Gesundbrunnen ab 8.57, Chorin an 10.08
(Sonntagskarte nach Chorin).

Wanderung: Teerbrenner Berge, Herrscherberg, Brodowin, Pehlig, Kloster-
ruine Mariensee, Forsthaus Breitesenn, Rosinsee, Forsthaus Lieve, Kloster
Chorin, Chorinchen.

Rückfahrt: Nach neuem Fahrplan.

Sonntag, den 22. Oktober 1933: Liepnitz-See — Bernau.

Hinfahrt: Stettiner Vorortbhf. ab 7.40, Gesundbrunnen ab 7.43, Reinick-
endorf-Rosenthal an 7.52, Reinickendorf-Rosenthal (umsteigen) ab 8.10, Basdorf
an 9.00, Basdorf (umsteigen) ab 9.02, Wandlitzsee an 9.13 Uhr.

Wanderung: Liepnitzsee, Uehdorf, Bogensee, Obersee, Lanke, Hellmühle,
Mühlensfließ, Rüdninger Fließ, Langerönnemühle, Mechese, Ladeburg, Bernau.

Rückfahrt: Bernau ab 19.23, Stettiner Bhf. an 19.57 Uhr.

Sonntag, den 29. Oktober 1933: Nonnenfließ.

Hinfahrt: Stettiner Bhf. ab 8.50, Gesundbrunnen ab 8.57, Melchow an 9.38.

Wanderung: Mittel-Mühle, Neue Mühle, Schönholzer Mühle, Nonnenfließ,
Forsthaus Geschirr, Spechthausen, Schwärzeflöß, Schwärze-See, Melchow.

Rückfahrt: Melchow ab 18.46, Stettiner Bhf. an 19.35 Uhr.

Sonntag, den 5. November 1933: Briefelang.

Hinfahrt: Stettiner Vorortbfh. ab 8.07, Gesundbrunnen ab 8.11, Hennigsdorf an 8.41 Uhr.

Wanderung: Bloßbrück, Wansdorfer Unterheide, Schönwalder Forst, Forsthaus Damsbrück, Alter Finkenkrug, Forst Briefelang, Forsthaus Briefelang, Bütenheide, Große Eiche, Weinberg, Nauen.

Rückfahrt: Nauen ab 18.47, Lehrter Bhf. an 19.36 Uhr.



Schuhplattl und Sangesgruppe

der Sektion Berlin des D. u. O. A. V.

veranstaltet am

Sonntag, den 22. Oktober

im Deutschen Hof, Luckauer Straße 15, ihr

Eintritts-Kranz!

zu dem alle Sektionsmitglieder mit ihren Familien und Freunden aufs herzlichste eingeladen sind.

Beginn 20 Uhr. Hüttengebühr 75 Pfg., Mitglieder der Jugendgruppen 30 Pfg.
Der Vorstand: Herzner.

Jungmannschaft.

A. Hüttenabend am Dienstag, den 10. Oktober 1933, 20 Uhr pünktlich in der Geschäftsstelle der Sektion.

a) Verschiedenes.

b) Allgemeine Aussprache über die von den 3 Gruppen ausgeführten Alpenfahrten im Sommer 1933.

B. Wanderschaft im Bereich des Vorortverkehrs am Sonntag, den 22. Okt. 1933.

Abfahrt: Potsdamer Ringbfh. 8.21 Uhr; Fahrkarten lösen bis Dahlewitz. Ankunft dortselbst 8.59 Uhr.

Wanderung: Dahlewitz, Rangsdorfer See, Gr. Machnow, Weinberg, Mittenwalde, Schentendorf, Königswusterhausen.

Rückfahrt: von Königswusterhausen alle halbe Stunde.

Mundvorrat ist mitzubringen.

Beteiligung sämtlicher unter A und B genannten Veranstaltungen ist Pflicht eines jeden Mitgliedes.

Jugendgruppen.

Heimabend am Mittwoch, den 25. Oktober 1933 um 19 Uhr in der Geschäftsstelle der Sektion.

Berichte der einzelnen Gruppen über ihre Alpenfahrten 1933.

(Mit Lichtbildern.)

Leibesübungen.

Der Gymnastik-Betrieb wurde am 26. September auf dem Sportplatz abgeschlossen und am 3. Oktober in der Turnhalle Nachodstr. 6 fortgesetzt. Wir hoffen, daß der Zuspruch seitens unserer Mitglieder sich im Winter steigern wird, und machen noch einmal eindringlich auf die Notwendigkeit und den Nutzen regelmäßig betriebener Gymnastik aufmerksam.

Übungsabende für Damen und Herren: Dienstags von 18—20 Uhr.

Die Sektionsversammlung am 9. Juni 1933.

Da der geschäftliche Teil kurz war, konnte unser Vorsitzender dem Herrn Vortragenden, Kunstmalers Friedrich Beuermann, bald das Wort erteilen zu seinem Vortrage: „Von München zum Großglockner“.

„Wer vieles bringt, wird manchem etwas bringen!“

Eine schöne Sommerfahrt in bekannte, beliebte, mit Naturschönheiten reich ausgestattete Alpengebiete ließ uns Herr Beuermann miterleben. Stimmungsbilderungen, Gedanken über dies und jenes, gute bunte Lichtbilder (zum Teil veraltet), machten den Vortrag zu einer Quelle des Genusses. Erinnerungen wurden geweckt an vergangene schöne Tage, Pläne für künftige Bergfahrten angeregt.

Von München ging es nach Besichtigung des Märchenschlosses Herrenchiemsee zur Mozartstadt Salzburg, an deren Schönheiten wir uns erfreuen durften. Über den Paß Lueg wanderten wir nach Gastein, genossen die herrlichen Wasserfälle auf dem Wege zum Naßfeld, zogen zum Tauernhaus, zum hohen Sonnblid mit dem Zittelhaus. Bilder von Heiligenblut bei Schneegestöber, in Regen und Nebel, bei Nacht kündeten von der Schönheit dieses Ortes; vom Franz Josephshaus (Abendstimmung!) stiegen wir dann über den Klein-Glockner auf den Groß-Glockner mit seiner umfassenden Fernsicht. Über die Pfandlscharte ging es schließlich zu Tal nach dem lieblichen Zell am See.

Der Vorsitzende, Herr Kommerzienrat Dr. Hauptner, dankte Herrn Beuermann für die genussreichen Stunden, die er uns bereitet, insbesondere für die schönen, wahrhaft künstlerischen Bilder, „die aber auch schmerzliche Gefühle bei uns auslösen, uns an die Grenzsperrre mahnen“. Der Herr Vorsitzende führte dann aus, daß der Hauptausschuß sich die größte Mühe gegeben habe, den A. B.-Mitgliedern die Einreise nach Österreich zu ermöglichen. Da es sich aber um eine rein politische Maßnahme der Reichsregierung handle, sei die Hoffnung gering. „Über ist es diesmal nichts, dann das nächste Mal um so besser!“

Mit einem Bergheil schloß der Herr Vorsitzende die Sitzung.

Er.

Sprechabend am 21. Juni.

Nachdem in der Sektionsversammlung im Mai Herr Ritter uns in spannender Weise über das im Innern Kleinasiens gelegene Gebiet des fast 4000 Meter hohen Erdjas Dag berichtet hatte, zeigte unser Mitglied Herr Dr. Latacz auf dem Sprechabend am 21. Juni, daß es in Kleinasien auch noch andere, sehr bemerkenswerte Hochgebirge gibt. Mit einer Brecht-Bergen'schen Expedition, die aus 2 Damen und 9 Herren (darunter dem bekannten Forschungsreisenden Rickmer Rickmers) bestand, reiste er über Budapest, Donau abwärts, Sofia, Konstantinopel, Schwarzes Meer nach Rize an der Südost-Ecke des Schwarzen Meeres, von wo das in Lapistan gelegene Gebiet des Warshambek durchstreift und der 3700 Meter hohe Gipfel erstiegen wurde. In 160 Lichtbildern zog die ganze Reise an uns vorüber, und es war für uns ganz besonders interessant, ein eingehendes Bild zu erhalten über die Art und Weise, wie die Brecht-Bergen'schen Expeditionen organisiert und geleitet werden und wie es möglich ist, mit einem Reisegeld von nur RM. 350,— eine so große, sechswöchige Reise durch so viele interessante Gegenden durchzuführen. Auch die auf der Rückreise erhaltenen Eindrücke und Bilder, die die fürchterlichen Zustände in Rußland schilderten, erregten größtes Interesse bei den Zuhörern.

Reicher Beifall lohnte den Redner für seinen fesselnden Vortrag und beste Wünsche begleiten ihn auf seine diesjährige Brecht-Bergen'sche Expedition in den Atlas, an der sich auch unser Mitglied Herr Lust mit seiner Film-Kamera beteiligen wird.

Er.

Aus der Hochtouristischen Vereinigung.

In Memoriam

Dr. Theel, Dr. Secklmann, Paul Stoehr!

Während der Sommerpause hat der Tod schmerzliche Lücken in die Reihen der „Hochtouristischen Vereinigung“ und damit zugleich der Sektion gerissen. Es starben am 17. Juni, am Tage nach seinem 60. Geburtstage, Regierungsrat Dr. Walter Theel, am 7. August Sanitätsrat Dr. Max Secklmann und am 14. September der Gründer und Ehrenvorsitzende der „Hochtouristischen Vereinigung“ Handelsgerichtsrat Paul Stoehr.

Dr. Theel war schon in frühester Jugend der Sektion verbunden. Hat er doch schon als 6jähriger Junge im Jahre 1879 mit seinem Vater, der damals schon Sektionsmitglied war, an der Einweihung des ersten Baues der Berliner Hütte teilgenommen. Im Jahre 1893 trat er selbst in die Sektion ein, nachdem er vorher schon einige Zeit der Sektion Eisacktal angehört hatte. 1907 wurde er Mitglied der „Hochtouristischen Vereinigung“. Von 1915—1919 gehörte er dem Vorstand der Sektion als Beirat an. Weiteren Kreisen der Sektion wurde er in der Vorkriegszeit durch gelegentliche Vorträge bekannt.

Dr. Secklmann, der ein Alter von 64 Jahren erreicht hat, gehörte der Sektion seit 1906 und der „Hochtouristischen Vereinigung“ seit 1907 als Mitglied an. Dr. Theel und Dr. Secklmann waren langjährige Turengesährten, und es ist eine eigenartige Fügung, daß sie nun binnen so kurzer Zeit einander im Tode gefolgt sind. Beide haben im Verein mit dem inzwischen aus der Sektion ausgeschiedenen Dr. Sander in der Vorkriegszeit zahlreiche große Bergfahrten in den Ost- und Westalpen ausgeführt. Dr. Secklmann hat sich auch in der Nachkriegszeit insbesondere im Gebiete unserer Berliner Hütte noch lebhaft alpin betätigt. Ein tragisches Geschick entriß ihm dort vor mehreren Jahren einen Sohn, der von einer Bergfahrt nicht mehr zurückkehrte und seitdem verschollen ist. Theel und Secklmann gehörten auch zu den treuesten Besuchern aller Veranstaltungen der „Hochtouristischen Vereinigung“.

Mit Paul Stoehr ist der Ehrenvorsitzende und zugleich der letzte der eigentlichen Gründer der „Hochtouristischen Vereinigung“ dahingegangen. Stoehr war am 6. April 1855 geboren. Der Sektion gehörte er seit dem Jahre 1890 an, nachdem er schon im Jahre 1877 begonnen hatte, sich alpin zu betätigen. Im Jahre 1893 faßte er mit Treptow, Grün und Meynow den Plan, die bergsteigerisch tätigen Kräfte der Sektion in eine engere Verbindung zu bringen. Dem Gedanken folgte bald die Tat durch Gründung der „Hochtouristischen Vereinigung“ im November 1893. Ihr hat Stoehr in der Folgezeit seine ganze Kraft gewidmet. Von 1900—1908 und von 1912—1916 war er Schriftführer und Kassenvwart der Vereinigung und von 1916—1921 ihr 1. Vorsitzender. Bei seinem Ausscheiden aus diesem Amt wurde ihm wegen seiner Verdienste um die Vereinigung die Würde eines Ehrenvorsitzenden verliehen. Auch Stoehr hat in den Vorkriegsjahren in vielen Gebieten der Ost- und Westalpen große Touren ausgeführt. In der Nachkriegszeit war er ein eifriger Besucher der Veranstaltungen der „Hochtouristischen Vereinigung“, bis ihn vor einigen Jahren ein Schlaganfall traf, der ihn zum Leidwesen seiner Freunde für immer ans Haus fesselte.

Das Andenken der drei um die Sektion und insbesondere um die „Hochtouristische Vereinigung“ hochverdienten Männer wird stets in Ehren gehalten werden.

Die letzte Sitzung vor der Sommerpause fand in Form eines Bowlenabends im Juni in den uns freundlicherweise zur Verfügung gestellten Räumen des Vereins Seglerhaus am Wannsee statt. Wenn uns auch der Wettergott leider im Stich ließ und aus dem erhofften schönen Sommerabend im Freien an den Ufern des Wannsees nichts wurde, so mundete doch die unter der Oberleitung von Freund Erler bereitete Erdbeerbowl so vortrefflich, daß gleichwohl bald eine sehr fidele Stimmung herrschte. Wenn einige zu Beginn des Festes in Betracht des Ausmaßes des Bowlengefäßes sorgenvoll gemeint hatten, ob wir das wohl schaffen würden, so verschwand der Inhalt so schnell, daß unsere Sorge sich nur darauf konzentrierte, ob wir genügend Stoff zum Strecken des Inhalts hätten. Und wenn nicht die letzten Züge in die Stadt gebieterisch den Aufbruch erzwungen hätten, so wären wir wohl noch lange am „Strecken“ geblieben.

Mitten in der Sommerpause trafen uns die Nachrichten von dem Ableben dreier lieber Mitglieder, über die an anderer Stelle dieser Nummer berichtet wird, sowie die betrübliche Mitteilung, daß zwei unserer treuesten Mitglieder, Herr Dr. Bröckelmann und Herr Oberst a. D. Erler, von Berlin scheiden. Ein rasch einberufener Abschieds-Bierabend am 18. September im „Fürstenhof“ am Savignyplatz, an dem leider Herr Dr. Bröckelmann nicht mehr teilnehmen konnte, da er Berlin bereits verlassen hatte, vereinte noch einmal eine große Anzahl alter und junger Mitglieder — wir waren unser 22 — um den scheidenden Oberst Erler. Der 1. Vorsitzende, Dr. Mize, würdigte, nachdem er zunächst der Verstorbenen gedacht hatte, die Verdienste der scheidenden Mitglieder, insbesondere des anwesenden Herrn Oberst Erler, um die „Hochtouristische Vereinigung“. Auch dieser Abend verlief — trotz des etwas wehmütigen Anlasses — sehr gemütlich und endete erst in recht vorgerückter Stunde.

Mi.

Ludwig Vordermayer zum Gedächtnis.

Unser allseitig geschätztes Mitglied, der Bildhauer Ludwig Vordermayer, der Schöpfer des Reliefs unseres Herrn Ehrenvorsitzenden sowie des Denkmals für die im Weltkriege gefallenen Mitglieder der Sektion Berlin an der Berliner Hütte, ist am 20. Juni an einer Blutvergiftung, die er sich auf der Jagd zugezogen hatte, innerhalb weniger Tage, 65 Jahre alt, verstorben. Waidmannsheil, war sein letzter Seufzer. Den Tieren, die er mit Leidenschaft waidgerecht erlegte, galt seine ganze Liebe; mit ihnen lebte er in seinem Atelier, sein Rabe, der Hahn, der sterbende Adler u. a., die alle Meisterwerke waren, wurden wiederholt von der Berliner Nationalgalerie und für Düsseldorf erworben. Von dem sterbenden Adler sagte 1925 Fritz Stahl: „Es ist stark empfunden, wie dieser mächtige Körper von Alter und Krankheit seiner Kraft beraubt ist und wie die geschundene doch noch fühlbar wird. So altern auch große Menschen und damit wird dieses Werk mehr als ein Tierstück und Schilderung, es steigt zum Gleichnis auf.“

Von Geheimrat Dr. Heß hochgeschätzt, sah man den Künstler oft im Berliner Zoo — der Wisent war eine seiner letzten Arbeiten —, man sah ihn in den Sumpfgebieten Ostpreußens, mit Tafel und Ton ausgerüstet, dem sagenhaften Elch gegenüber, der ihm die Skizzen für das Kolossal-Bildwerk der Stadt Tilsit lieferte, wir sahen ihn bei der Formung des überlebensgroßen Stiers, den der Verein Berliner Künstler prämierte, jener Kolossalplastik, die als Sinnbild ungestümer Kraft noch der Aufstellung harret. Wie oft sahen wir den Künstler in seinem Atelier bei der Arbeit im Selbstgespräch, mit der pendelnden Zigarre im Mund — Konrad Fahr hielt dieses charakteristische Bild in einer ausgezeichneten Portraitbüste fest.

Der Vater des Künstlers war ein bekannter, sehr geschätzter Münchener Maler; an Ludwigs Wiege haben Lenbach und Geron Pate gestanden. Nach des Vaters frühem Tode übernahm sein Onkel, der Bildhauer Matthias Vordermayer, die Erziehung des künstlerisch begabten echt Münchener Buam. Mit seinem Onkel kam er jung nach Berlin, wo ersterer Meisterwerke, vornehmlich von Reinhold Begas, übertrug; Ludwig arbeitete zuerst im Atelier von Adolf Schlabik, bezog die Kunstakademie und begann im Meisteratelier von Begas sein selbständiges Schaffen. Daß er auch an der Herstellung des großen Zillertal-Panoramas von Kummelspacher auf der Berliner Gewerbeausstellung 1896 künstlerisch beteiligt war, soll nicht unerwähnt bleiben. Vordermayer trieb es in die Welt hinaus; er suchte die Natur, wo sie am seltensten war. Mit dem Künstler war ein Naturburschentum verbunden und er ging seine eigenen Wege, fern der Heerstraße, durch dick und dünn. Er war Wanderer, Segler und Ruderer. Bald trieb er auf der Donau, oft türkische Stromschnellen hinabtosend, ihrer gefährlichen Mündung entgegen, bald sahen wir ihn auf einer Wallfahrt mit 3000 bayerischen Pilgern durch Italien bis nach Rom wandern. Seine besondere Liebe galt dem rauhen Nordostwinkel Deutschlands mit seiner Memelmündung, wo ihn die wenig gekannte landschaftliche Schönheit reizte. Je nach der Jahreszeit ausgerüstet, den schweren Rucksack auf dem Rücken oder auf dem Handschlitten, geht er auf die Suche nach dem Modell. Seine Elchstudien und die damit verbundenen Erlebnisse lieferten für manche Schilderung in Kunstblättern den Stoff.

Wenn man Ludwig Vordermayers Beziehungen zur Sektion Berlin gedenken will, so muß dies zugleich in Erinnerung an seinen Onkel Matthias geschehen. Die Familie Vordermayer stammte aus Holzkirchen; in Partenkirchen hatte Matthias seine Ausbildung genossen, aber auch die volkstümliche Sangeskunst und den Schuhplattl-Tanz erlernt. Im Verein Berliner Künstler, besonders in seiner Vereinigung „Nasser Lappen“, wurden diese in Berlin kaum gekannten Künste Mitte der achtziger Jahre gepflegt; dazu fanden sich außer Vordermayer und Schlabik die Kollegen Brutt und Souhan, Rehländer und Kupferstecher Herzner. Später trat auch Lindelmann hinzu. Diese Schuhplattl- und Sangesgruppe, von Dr. Werner und Grün entdeckt, wurde zu einem Anziehungspunkt auf den Alpenfesten der Sektion Berlin. Ludwig war der gelehrige Schüler seines Onkels. Wir sahen ihn als kaum Neunzehnjährigen in seiner Rolle als Gaisbub, als Nachtwächter und in anderer Gestalt; verstand er es doch, seine Rolle auf den Alpenfesten in Ton, Haltung und Gebärde mit urwüchsigem Humor während des ganzen Festes durchzuführen. Das war Ende der achtziger Jahre, als das Alpenfest der Sektion begann, das als Fest von Berlin zu werden. Ludwig Vordermayer wurde auf den Alpenfesten ein vorbildlicher Typ. Auch seiner ersten Bergtour im Zillertal sei gedacht. Wir weihten 1889 das Furttschaglhaus und den Weg über das Schönbichler Horn ein. Ludwig trug den schweren Rucksack seines Onkels, doch der normale Weg genügte ihm nicht, er kletterte seine eigenen Steige, bis er sich verstieg und nur nach Abwurf des Rucksacks in die Tiefe wieder auf den Weg kam. Lange suchte er nach dem Rucksack; er fand ihn, aber mit den völlig zerquetschten Berliner Zigarren des strengen Onkels, der ihn trotz unserer Fürsprache mit einem derben Denktettel stracks nach Berlin zurückschickte. Obgleich bei der Kletterei das Schuhwerk zerrissen war, zog Vordermayer in frohester Stimmung heimwärts, in einer Almhütte hatte er sich mit Holzsohlen versorgt. Vordermayers Humor war unverwundlich, gemütvoll, auch derb-naiv. Er hat ihn sein ganzes Leben hindurch begleitet; er bewahrte ihn sich auch in den Bitternissen des Lebens, die Vordermayer trotz allergrößter Anspruchslosigkeit vielfach beschleden gewesen sind. Dies klang durch die Ansprachen

bei seiner Bestattung, zu der sich eine schier unübersehbare Fülle von Mitgliedern des Vereins Berliner Künstler und der Künstlervereinigung Berliner Bildhauer, von Freunden und Verehrern seiner Kunst eingefunden hatten.

Armer Vordermayer, daß Du aus Deiner Jagdfreude heraus die letzte Fahrt antreten mußtest! Du hattest noch Deine Scherze über den Splitter gemacht, der Dir den Tod bringen sollte, Dein Humor hat Dich selbst unter den größten Schmerzen nicht verlassen. Mit Waidmannsheil bist Du aus dem Leben geschieden und sinnig ehrten Dich Deine Freunde vom Deutschen Jagdverein mit dem dreimaligen Halali der Jagdhörner am offenen Grabe. Alsdann ergriff der Vertreter der Berliner Künstlerschaft, Bildhauer Artur Hoffmann, das Wort, um den Menschen und Künstler in seiner offenen geraden Natürlichkeit, seiner Herzlichkeit und Bescheidenheit zu feiern; er hatte keine Feinde. Auf Vordermayers echte deutsche Kunst eingehend, sprach der Redner von der geraden Linie, die von den Tierzeichnungen eines Albrecht Dürer zu den Schöpfungen Vordermayers geht, einer Verbindung innerer Art und Wesensverwandtheit. Noch einmal erstanden sie vor unserem geistigen Auge, jene Tiere, die er schuf und mit denen er lebte, um die er bei ihrem Verlust trauerte wie ein Kind — ein Kind war er selbst während seines ganzen Lebens, ein einfach gerader Mensch, ein deutscher Künstler. In seinen Werken wird er fortleben. Der Klang der Halalifanfaren schloß die ergreifende Feier. Die Sektion Berlin wird ihrem Mitgliede ein ehrendes Andenken bewahren.

R. Hauptner.

Aus der Schneeschuhabteilung.

Dank den Veränderungen in der Leitung des Sportwesens ist es zu hoffen, daß in diesem Winter mit starker Förderung des Skisportes zu rechnen ist. Wir bitten daher für alle unsere Ankündigungen um Aufmerksamkeit. Auf Grund unserer Zugehörigkeit zu den maßgebenden Verbänden können wir jedem Mitglied Erleichterungen bieten.

Die Nichtmitglieder bitten wir sich zu überlegen, ob sie nicht die RM. 3,20 Mitgliedsbeitrag daran setzen können, um an den Möglichkeiten teilzunehmen, die sich ihnen durch die Mitgliedschaft eröffnen.

Nur wenn sich genügend Teilnehmer melden, können wir uns z. B. den Sonderzügen, die in das Riesengebirge und in den Harz gehen sollen, in geschlossenen Gruppen anschließen. Wir wollen auch der Jungmannschaft Gelegenheit geben, ihre Stikennisse zu verbessern. Es wird, wie in den vorigen Jahren, ein Stikurs abgehalten werden. Vorträge werden den Gedanken des Skilaufes in den Monaten wachhalten, in denen wir auf Grund der großen Entfernung vom Gebirge nicht in der Lage sind, den Skisport auszuüben.

Werben Sie im Mitgliederkreis und bei Bekannten für uns; schicken Sie uns Ihre erwachsenen Kinder und helfen Sie uns durch tatkräftige Mitwirkung, damit wir unsere Aufgabe ganz erfüllen können.

Dr. Brandl.

Aus der Jungmannschaft.

Der Hüttenabend am 13. Juni, der wegen der Besprechung über die Möglichkeiten von Alpenfahrten in diesem Jahre besonders stark besucht war, erfüllte einen langgehegten Wunsch. Mit Recht wird immer wieder an den Alpinisten die

Forderung gestellt, sich nicht nur rein klettertechnisch mit dem alpinen Arbeitsgebiet vertraut zu machen, sondern auch kulturhistorischen Fragen ebenso, wie dem Klima und der Erdgeschichte der Alpen eifrig Aufmerksamkeit zu schenken. Das Referat, das zu dieser letzten Frage unser Kamerad **R e ß m a n n** über den Aufbau der Alpen hielt, zeigte in seiner Anlage und Aufnahme durch die Zuhörer, wie wichtig hier eine periodische Unterweisung in leicht faßlicher Form und mit Unterstützung von geeignetem Lichtbildmaterial sein kann. Die Weite des Gebietes würde es sicher ermöglichen, in einem winterlichen Hüttenabend weitere vierzig Minuten Geologie einzufügen.

Am 17. und 18. Juni wurde programmäßig die Wanderfahrt nach dem Werbellinsee durchgeführt. Die Fahrt ging zunächst bis Eberswalde, wo wir von einem schweren Gewitter mit Wolkenbruch empfangen wurden. Einige Unentwegte wanderten trotz des schlechten Wetters am Finowkanal entlang nach Finowfurt, woselbst das Quartier vorgeesehen war. Der andere Teil wartete ausredenderweise noch auf die Nachzügler, um dann mit der Bahn das gleiche Ziel zu erreichen.

Zwei ganz tüchtige Hochalpinisten wollten nächstlicherweile trotz des Regens mit aller Gewalt ihren Zeltsock einmal im Flachlande erproben. Diese Probe wurde zu einer Pleite, denn schon nach kurzer Zeit suchten sie auf einer kümmerlichen Holzbank vor dem schon längst geschlossenen Bahnhof vor den nassen Elementen Schutz, so gut es ging. Diese beiden Betreuen haben sich zeltsockend die Nacht mit faulen Wizen, wie es ja auch im Hochgebirge üblich ist, um die Ohren geschlagen, derweil die anderen im warmen Stroh ruhten und das Trommeln des Regens auf das flache Dach mit Befriedigung über sich ergehen ließen. Noch ehe die Hähne krächten, lehrten die beiden Zeltsockler reumütig heim und spielten ihre am Abend begonnene Billardpartie zu Ende. Von Finowfurt wanderte unsere Schar über verbotene Wege am Uedersee entlang in Richtung Süßer Winkel im Werbellinsee. Hier bot sich glänzende Badegelegenheit, leider war es nur etwas zu kalt. Völkerball und anderer Rasensport wechselte in ununterbrochener Reihenfolge ab, bis eine pechschwarze Wolke ein einbrechendes Unwetter ankündigte. In wenigen Minuten waren wir zum Abmarsch fertig und schon klatschte der Regen auf unsere Wettermäntel hernieder. Der Rückmarsch erfolgte über das Dorf Werbellin, Alte Mühle, Lichterfelde nach Eberswalde.

Fahrten ins Blaue hat es in dem Vorjahre genug gegeben. Eine Fahrt ins Braune haben wir im Frühjahr gemacht. Wenn für den 11. Juli die Jungmannschaft zu einer Fahrt ins Schwarze eingeladen wurde, so hatte der Führer z. B. **B r e n n e d e** damit zugleich ins Schwarze getroffen: **A b e n d w a n d e r u n g** mit unbekanntem Ziel. Vom Bahnhof Wannsee tappte man in sinkender Dämmerung die Machnower Straße entlang bis zum Königsweg und auf diesem bei immer stärker einsetzendem Regen berlinwärts, bis uns eine einsame Pinte vor Düppel aufnahm. Gerade wegen der starken Beteiligung gab der abendliche Umtrunk Gelegenheit zur Besprechung vieler schwebender Fragen, wobei unser Wandergenosse **Paul W e n d t** als erstes Ehrenmitglied der Jungmannschaft begrüßt werden konnte. Manches Soldatenlied erklang auf dem nächtlichen Wege nach Zehlendorf-Mitte, wo man wegen der erheblichen Niederschläge in der „Sonne“ noch vor der Alpenfahrt Abschied nahm.

Etwas ganz Neues für uns war die zweite diesjährige größere Fahrt nach Frankfurt a. D. und zum Kraftwerk Finkenheerd am 22. und 23. Juli. Damit sollte der Kunst und Technik gleichzeitig gedient werden. Der Kunstgenuß in dem alten schönen Frankfurt kam aber nicht so recht zur Wirkung, weil es dort in Strömen goß. So besichtigten wir nur wetterbemanzelt das alte Rathaus, die

Marienkirche und die alte Universität. Am Sonntag früh marschierten wir durch die alten Winkel und Gassen der Stadt in Richtung Finkenheerd. Durch prächtige Erlen- und Eichenwälder gelangten wir bald nach Buschmühle. Von hier aus benutzten wir den Höhenweg, der sich längs zwischen der Bahn und der Oder hinzieht und der immer wieder die schönsten Aussichten bot, bis wir schließlich die „Hohe Wand“ auf anstrengendem Treppenweg erstiegen. Nun ging es wieder ins Tal hinab und gleichzeitig senkte sich auch der Regen hernieder. Im Schutze der Wettermäntel ging es aber flott voran und bald grüßten uns die 110 Meter hohen Schornsteine des Kraftwerkes Finkenheerd. Die Besichtigung dieses technischen Wunderwerkes war uns durch die M.E.W. bereits genehmigt worden und so pochten wir laut und vernehmlich an die Portierloge. In liebenswürdigster Weise wurden uns nun alle Anlagen, angefangen von der Kohlenaufbereitung bis zur 100 000 Volt-Anlage gezeigt. In den Kesseln sprühten die Feuer, die Braunkohlenbeförderung wurde auf automatischem Wege über Transportbänder bewerkstelligt. Dann führte man uns in den Maschinenaal, wo ein 45 000 KW. Turbogenerator sein Lied erklingen ließ.

Die gewaltigen Ausmaße der Maschine ließen auch den Laien erkennen, welche ungeheuren Kräfte hier am Werke waren und mancher wird sich über ein solches Kräftespiel noch lange Gedanken gemacht haben. Die Regelung der Maschine erfolgt von einer Warte aus ganz automatisch. Verwirrend die vielen Instrumente und Apparate, die zum einwandfreien Betriebe einer solchen Anlage angebracht waren. Verwirrend auch das Leitungsnetz, welches uns an Hand einer Karte gezeigt wurde. Fast unvorstellbar für den Laien die Tatsache, daß der soeben erzeugte Strom im nächsten Moment in irgendeinem Dorfe in Brandenburg oder Mecklenburg oder am Rande der Großstadt Berlins Arbeit verrichtet, um so den Menschen die Handarbeit zu erleichtern.

Der interessante Rundgang war beendet und langsam in Gedanken versunken verließen wir das Kraftwerk, um nochmals Ausschau zu halten, woher die Braunkohlen kommen. Ein großer tiefer Tagebau zeigte nur zu deutlich die hinterlassenen Spuren der Ausbeutung. Wie lange noch, fragte man sich, wird das noch so weitergehen? Die Antwort hatten wir aber schon vorher im Kraftwerk erhalten. Etwa 50 Jahre noch, dann ist hier die Kraft erloschen.

Bei diesem Gedanken merkten wir, daß auch uns die Kräfte langsam verließen. Eine Stärkung wurde vom Magen kategorisch verlangt und so schickten wir uns an, am Brieskowersee eine längere Mittagsrast einzulegen. Diese brachte nicht nur neue Stärkung, sondern auch erfrischende Bäder im See. Abends marschierten wir mit Gesang wieder nach Frankfurt.

Bereit sein ist alles!

Darum lassen Sie schon jetzt Ihre Wintersportgeräte und dergleichen vorbehandeln und in Ordnung bringen, damit Sie gerüstet sind, wenn der erste Schnee fällt.

Gustav Steidel nur Leipziger Str. 67-70

Kurze Zusammenfassung der von der Jungmannschaft in diesem Sommer ausgeführten Hochtouren.

Gruppe 1. Edner, Brennecke, Janh: Berchtesgadener Kalkalpen.

1. Hoher Göll, Überschreitung (Einlaustur).
2. Funtenseer Schottmalhorn Nordwand.
3. Hochkalter über Blaueisgletscher. Gipfelüberschreitung bis zum Kleinkalter.
4. Waghmannmittelspitze (Wiederweg), zweimal wegen schlechten Wetters abgebrochen.

Gruppe 2. Ausbildungskursus: Wussow, Reßmann, Krukti, Braunsberger. Dolomiten und Ortler.

1. Fünffingerspitze durch den Schmittkamin im Aufstieg und Daumenschartenweg im Abstieg.
2. 1. Sellaturm über den Südwestwandriß.
3. Grohmannspitze Südwand im Aufstieg, Enzenspergerweg im Abstieg.
4. Eisübungen im Rosingletscher.
5. Ortler Marktgrat im Aufstieg, gewöhnl. Weg zur Bayerhütte im Abstieg.
6. Königspitze Mitscher- und Sulbengrat im Aufstieg über die Ostwand, Königsjoch im Abstieg.

Gruppe 3. Ströhl und Griefe: Allgäuer Alpen und Zugspitzgebiet.

1. Trettach-Spitze West-Ost-Begehung.
2. Trettach-Spitze Südwand.
3. Großer Krottenkopf.
4. Muttlerkopf.
5. Mädelegabel.
6. Heilbronner Weg mit Bodarkopf, Steinschartenkopf und Hohes Licht.
7. Biberkopf.
8. Rappenseekopf.
9. Hochrappenkopf.
10. Höhenwanderung Himmeled, Rauhed und Kreuzed.
11. Nebelhorn.
12. Alpspitze.
13. Zugspitze durch das Höllental.

Buchbesprechungen.

Fritz Schmitt: Mit Fahrrad und Zelt in die Berge. Kl. 8°, 56 Seiten, mit vielen Zeichnungen im Text, kart. 0,80 RM. Bergverl. Rudolf Rother, München 19. Ein ausgezeichnetes, praktisches Ratgeber für alle, die mit Fahrrad und Zelt ins Gebirge streben.

Hause-Halenholz: Der Tourist am Gardasee. 6. Aufl. 102 Seiten mit 1 Kunst- drucktafel und 1 Landkarte. Verlag Adolf Holzhausens Nfg. Wien 1933. Preis RM. 1,50.

Ein praktischer Führer für jeden, der den Gardasee besucht, sei er Durchreisender, Winter- oder Sommergast, Gesunder oder Kranker, Spaziergänger oder Alpinist, mit einer Fülle von Ratschlägen. Die Übersichtskarte ist recht brauchbar, ein Verzeichnis der notwendigen italienischen Redensarten wird vielen erwünscht sein.

Georg Fehr. v. Omplada: Bergkrieg. Mit 18 Abbildungen. Traditions-Verlag, Potsdam.

Das letzte Werk des besonders durch sein „Excelsior“ uns Bergsteigern bekannten und vertrauten Dichters. Als Berichterstatter der „Völler Kriegszeitung“ war D. im Felde. Sein zunehmendes Gehörleiden erlaubte ihm nicht, in die Reihe der fechtenden Truppe einzutreten. Es konnte ihn aber nicht abhalten, bis in die vordersten Gräben vorzudringen und an der Gefahr und Not der Kämpfer teilzunehmen. Seine Liebe zu Südtirol, seiner Wahlheimat, trieb ihn an die italienische Front.

In meisterhafter Weise — zugleich Dichter, Bergsteiger und Soldat — berichtet er von den Heldentaten unserer damaligen Verbündeten in Fels und Eis. An allen Brennpunkten ist er persönlich gewesen, hat selbst geschaut, gehört, erlebt. Ein Heldenlied!

„Wie einst die letzten Goten vom Vesuv, so sind beim Waffenstillstand auch die letzten Eismänner abgezogen vom Ortler, tiefergeschüttelt über das Ende, aber stolz den Blick erhoben — unbeseigt.“ Er.

Luis Trenker: Der Rebell. Ein Freiheits- und Heimatroman aus den Tiroler Bergen. — Rund 250 Seiten, kartoniert RM. 3,—, Ganzleinen RM. 4,50. Neufeld & Henius Verlag, Berlin SW 11.

In Buchform wird hier genau derselbe Stoff behandelt wie in dem ausgezeichneten Trenkerschen Film gleichen Namens, und da dieser weitesten Kreisen wohlbekannt ist, kann hier von einer Inhaltsangabe abgesehen werden. Hervorgehoben sei, daß das Buch von gleicher erschütternder Wucht ist wie der Film und an Eindringkraft und nachhaltiger Wirkung ihm in nichts nachsteht. Erfüllt von heißer Vaterlandsliebe und durchbraust von heldischem Erleben, ist es ein großartiges und gleichzeitig ergreifendes Epos deutschen Mannes- und Führertums. Die lebendige, trotz aller Tragik eines gewissen Humors nicht entbehrende Darstellung und die kernige Sprache tragen das Ihrige dazu bei, die Gesamtwirkung zu verstärken; und so ist ein Werk entstanden, das den Leser gleich von Anfang in seinen Bann schlägt und ihn bis zum Ende nicht mehr freigibt — ein Buch, das so recht hineinpakt in die gegenwärtige Zeit deutsch-vaterländischen Aufschwunges. Kl.

„70 Jahre im Rudfaß, die Bergfahrt meines Lebens“.

Unter diesem ansprechenden Titel schrieb der frühere Direktor der Alpenvereinsbücherei Dr. A. Drener die Erinnerungen seines tätigen Lebens nieder, das ihn mit einer Reihe bestbekannter Bergsteiger und leitender Männer im Alpenverein, sowie mit alpinen Schriftstellern und Künstlern zusammenführte, ebenso aber auch mit anderen Persönlichkeiten im Münchner Kulturleben der letzten Jahrzehnte, besonders mit Dichtern und Gelehrten. Das etwa 120 Seiten umfassende Buch soll im Verlag Knorr u. Hirth in München erscheinen, wenn genügend Bestellungen darauf vorliegen. Preis geb. jetzt nur RM. 2,20. Bestellungen sind zu richten an den Verfasser Dr. A. Drener, München, Annmillerstraße 13 III.

Kleine Mitteilungen.

Für unsere Mitglieder erhielten wir ein Sonderangebot für die beliebten naturseidenen Schlaf- und Reisedecken (ohne Beimischung von Kunstseide). Größe 140 × 190 Zentimeter. Gewicht ca. 950 Gramm. Preis für die Decke 6,— RM. Ferner ebensolche Decken in schwererer Ausführung. Gewicht 1100 Gramm. Preis für die Decke 9,— RM. Wir haben je eine Decke in der Geschäftsstelle auszuliegen und ist alles Nähere dort zu erfahren.

Zu verkaufen in der Geschäftsstelle: Zeitschrift des D. u. De. A. B. Jahrgänge 1877 bis 1931, größtenteils in Prachteinbänden, mit allen Beilagen, 55 Jahrgänge für zusammen 50,— RM. Deutsche Alpenzeitung Jahrgänge 1903, 1904, 1905 zu je 3,— RM. Mitteilungen des D. u. De. A. B. Jahrgänge 1879, 1880, 1881, 1883.

1 Paar Steigeisen, Gr. 44 mit Bindung und Tasche, 6,— RM. 2 Paar Fuß-eisen, je Paar 1,25 RM. 1 Paar Schnallselle für Ski 8,— RM. 1 Paar Ski. 1 Paar alte Herren-Ski 5,— RM. 1 Paar Skistöcke, 1,30 Meter lang, 3,— RM. 1 Eispickel, 95 Zentimeter, 5,— RM.

Voigtländer-Kamera „Berghel“, 6 × 9, 12 Zentimeter Brennweite, mit doppeltem Auszug und Kompurverschluß, Heliar 1 : 4,5 (Neuwert 169,— RM.) (inkl. 1 Filmpack-Kassette, 2 Platten-Kassetten, 1 Ledertasche, 2 Gelbscheiben) für 96,— RM. — 2 Paar Skistiefel, Handarbeit, Gr. 45/6; 1 Paar gut erhalten für 13,— RM., 1 Paar schlecht erhalten für 4,— RM. — Besichtigung kann jederzeit nach vorherigem telefon. Anruf unter Schmargendorf 5463 erfolgen.

Akademische Sektion Berlin.

Herbstausflug in die Schorfheide. Treffpunkt: Sonnabend, den 7. Oktober, 13.30 Uhr, in der großen Vorhalle des Stettiner Fernbahnhofs. Fahrt nach Eberswalde und Marsch nach Altenhof. Dort Übernachtung. (Liebhabern ist Gelegenheit zum Bivak in den neuen Zeltsäcken der A. S. B. gegeben.) Sonntag: Wanderung durch die Schorfheide und Rückfahrt nach Berlin.

Die Hauptversammlung findet Ende Oktober statt. Hierzu ergehen besondere Einladungen.



Jod-Bad Tölz

Eine moderne Kurpension, in der Sie sich bei mäßigen Ausgaben vorzüglich aufgehoben fühlen, ist

Haus Tannenberg

Prospektadresse: Tannenbergstr. 1a

Herausgegeben von der Sektion Berlin des D. u. De. A. B., Berlin W, Potsdamer Str. 121 k
Für die Schriftleitung verantwortlich: Oberst H. Erler, Lübeck, Am Burgfeld 5.

Für Form und Inhalt sind die Verfasser verantwortlich.

Druck: Stehbold & Co., Berlin SO 36, Admiralstr. 29.

Bergfahrten-Bericht

1933

Datum

Klettereien im Mittelgebirge

Außer-Europäische Bergfahrten und Reisen